

Dickes: "Prüfen, was nötig ist"

Die CDU-Landtagsabgeordnete fordert zu mehr Eigenverantwortung auf

KREIS BAD KREUZNACH/ BERLIN. Der Oeffentliche Anzeiger lädt die Bundestagsabgeordneten des Nahe-Wahlkreises ein, ihren Wählern regelmäßig in einem "Brief aus Berlin" Einblick in den politischen Alltag zu gewähren. Heute schreibt Bettina Dickes (CDU) aus Waldböckelheim:

"Sie ist wieder da - die Zeit der Neujahrsempfänge. Mehr noch als die Silvesternacht machen sie mir in jedem Jahr deutlich, dass das neue Jahr begonnen hat. Und in der Vorbereitung für diese Empfänge macht man sich viele Gedanken über das, was man mit ins neue Jahr geben möchte. Da sind vor allem die Wünsche, die ich auch für Sie habe: Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Gottes Segen. Aber dann kommt der nachdenkliche Teil, und der fällt in diesem Jahr besonders intensiv aus. Was wollen wir denn im neuen Jahr erreichen und verbessern?

Wenn Sie die eine oder andere Neujahrsbotschaft gehört oder gelesen haben, dann sind sie eingestimmt worden auf ein Jahr, in dem die Krise noch wirkt, in dem wir den Gürtel enger schnallen müssen. Alle sehen das ein, jeder kann dem zustimmen und hofft, dass genau das nur den Staat betrifft und an ihm persönlich vorbei geht.

Ich habe überall Einsicht bei den Neujahrsappellen gehört. Aber auch die Anspruchshaltung "das steht mir zu" ist noch immer vertreten. Wir als Politiker tragen dazu bei. Denn die Wünsche, die an uns heran getragen werden, sind in den meisten Fällen begründet, und natürlich möchten wir die Menschen, die wir vertreten, auch zufrieden stellen. Aber was macht wirklich zufrieden und was beschert uns stattdessen durch hohe Schulden in Zukunft Handlungsunfähigkeit? Brauchen wir an jeder Ecke einen Kreisel, machen teure Bürgerhäuser Menschen zufriedener?

Wir müssen prüfen, was wir tatsächlich brauchen, wo wir sparen können, und das Geld dort ausgeben, wo es dringend nötig ist. Gute Bildung und damit Lebenschancen sind Grundvoraussetzung für eine glückliche Zukunft. Das können nicht alleine die Schule und der Kindergarten erreichen, nicht ein immer umfangreicheres Betreuungsangebot zum Nulltarif. Wir müssen alle wieder mehr Eigenverantwortung übernehmen, für uns, unsere Familien, die Umwelt. Wir wissen selbst am Besten, was uns zufrieden macht. Dann sollten wir das auch umsetzen und nicht immer lauthals nach anderen rufen."

Oeffentlicher Anzeiger vom Freitag, 8. Januar 2010, Seite 17.